

## **Einrichtung eines Bürgerfonds „Sonnenkraft für Pirmasens“**

- Antrag zur Stadtratssitzung am 27. September 2010 -

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt, die rechtlichen, organisatorischen und finanziellen Voraussetzungen für die Einrichtung eines Bürgerfonds „Sonnenkraft für Pirmasens“ zu schaffen.

Bürger, Firmen und Hauseigentümer in unserer Stadt sollen sowohl Investoren für Photovoltaikanlagen sein, als auch Bereitsteller von Dach- und Freiflächen. Örtliche Kreditinstitute und Firmen als Dienstleister und Auftragnehmer sollen einbezogen werden, so dass Arbeitsplatzeffekte und die Wertschöpfung zu einem überwiegenden Anteil in der Region bleiben.

### **Begründung:**

Mit der Gewinnung von Fernwärme und Strom durch Restmüllverwertung hat die Stadt Pirmasens bereits früh die Vorteile der Kraft-Wärme-Koppelung genutzt. Das ergänzende Heizkraftwerk Pettenkoferstraße, der in der Realisierungsphase befindliche Energiepark Winzeln, das Blockheizkraftwerk in der Kirchbergschule und viele kleinere Maßnahmen sind Schritte, um Pirmasens zu einer Stadt zu entwickeln, die ihren Energiebedarf künftig aus eigener Kraft decken kann – und zwar zu einem immer höheren Anteil aus erneuerbaren Energien.

Mit einem Fonds „Sonnenkraft für Pirmasens“ würden wir einen weiteren Beitrag zur Reduzierung des Treibhausgases CO<sub>2</sub> leisten und die von der Stadt seit Jahren durchgeführten Maßnahmen zur Energieeinsparung unterstützen.

Das Zueinanderfinden von Eigentümern passender Flächen für Solaranlagen einerseits und Investoren andererseits zu fördern, ist eine Aufgabe die anerkannter Maßen im öffentlichen Interesse liegt.

Eigene Brachflächen, wie z.B. Restflächen der Gewerbegebiete, die Oberfläche des Deponiekörpers Ohmbach nach erfolgter Sanierung oder viele Dachflächen der Stadt Pirmasens schaffen nicht nur die flächenmäßige Grundlage für den Fonds, sondern bieten auch die Chance auf Pachteinahmen. Alternativ könnten die Nutzungsrechte auch gegen entsprechende Beteiligungen in den Fonds eingebracht werden.

Die Stadt soll in erster Linie den Anstoß geben für einen privatrechtlich organisierten Fonds Pirmasenser Bürger, bei dem dann – von der Planung, über die Finanzierung, die Leitungsanschlüsse, bis zum Anlagenbau - möglichst viele regionale Kräfte einbezogen werden. Ziel ist es, dass ein möglichst großer Anteil der Wertschöpfung in Pirmasens verbleibt, dass möglichst viele heimische Arbeitsplätze gesichert und geschaffen werden.

Wir wollen, dass durch eine kleine Stückelung der Anteile auch Kleinanlegern ermöglicht wird, sich an dem Fonds zu beteiligen. So können auch „normale Stromkunden“, die nicht

über eigene Dachflächen verfügen, in den Genuss der Solarstrom-Renditen kommen und sich für die Umwelt engagieren.

Der Abfallhaushalt und damit die Gebührenzahler würden durch die Einnahmen aus der Verpachtung der Deponieflächen bzw. den Einnahmen aus Fondsanteilen entlastet.

Diese zu erwartenden Vorteile rechtfertigen es, dass in der Anfangsphase die Stadt als Initiator das Projekt Bürgerfonds „Sonnenkraft für Pirmasens“ anschiebt, bis es sich aus eigener Kraft weiter entwickelt.